

Das Leben des Menschen und die gesamte Realität um uns herum sind die Materialisierung von Gedanken aus dem Geist Gottes, vergleichbar mit einem schönen Traum, den der Herr hat. Dieser Traum Gottes ist jedoch reine Realität, denn der Herr hat durch seine Allmacht alles, was existiert, materiell verwirklicht, indem er jeden seiner Gedanken als immerwacher Geist verwirklicht, denn er schläft nie.

Wenn wir im Leben nach Gottes Willen handeln, ist es, als ob der Herr all dies träumt, während er friedlich schläft. Wenn wir gegen seinen Willen handeln, ist es, als würden wir ihn durch unsere Sünden in seinem Schlaf stören. Je schwerer und quälender diese Sünden für den Herrn sind, desto größer ist die Gefahr, dass er plötzlich aus diesem hypothetischen Traum erwacht, weil er für ihn zu einem Alptraum wird.

Wenn dieser hypothetische Traum von Gott zu einem Alptraum wird, dann wird der Herr plötzlich aufwachen und der Traum wird enden, d.h. unser Leben und die Realität um uns herum. In der Tat, wenn Gottes Traum endet, verschwindet der Alptraum für ihn und der unsere beginnt, denn der Herr, der aufgrund des sehr schlechten Traums wegen unseres sehr sündigen Lebens plötzlich aufwacht, wird alles durcheinander bringen, als die negative Reaktion von jemandem, der fest schläft und plötzlich aufwacht, wird der Zorn Gottes realisiert werden.

Das Leben des Menschen in dieser Realität spiegelt das zukünftige und ewige Leben im Reich Gottes wider, denn bevor wir dieses irdische Leben leben, haben wir den Übergang von einem "Leben in der Dunkelheit" zu einem "irdischen Leben im Licht". Dieser Abschnitt besteht aus unserer Geburt, dem Moment, in dem wir von dem Leben, das wir in der Dunkelheit des Bauches unserer Mutter gelebt haben, zu dem irdischen Leben übergehen, das wir stattdessen im Licht der Sonne leben. Das "dunkle Leben" im Bauch der Mutter kann als dieses irdische Leben verstanden werden, das in einem Zustand der Sünde, also in der Dunkelheit, gelebt wird. Das "irdische Leben im Licht" hingegen können wir als das künftige ewige Leben im Licht Gottes, in der Gegenwart des Herrn verstehen, der ein geistiges Wesen aus reinem Licht ist, denn wir sind alle Kinder des Lichts, wie die folgenden drei Zitate aus der Heiligen Schrift zeigen:

(1)

(Solange ihr das Licht bei euch habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet! Dies sagte Jesus. Und er ging fort und verbarg sich vor ihnen.) Johannes 12:36

(2)

(Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts!;) Epheser 5:8

(3)

(Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.) 1 Thessalonicher 5:4

Das Leben des Menschen in dieser irdischen Realität ist für uns unerwartet, so wie das zukünftige ewige Leben im Reich Gottes unerwartet ist. Dieses irdische Leben ist für uns unerwartet, denn bevor wir geboren werden, wissen wir nicht, was uns erwartet, und wir kennen das Licht der Sonne nicht. Wir wissen auch nicht, was uns nach dem Tod erwartet, und wir kennen das Licht Gottes nicht. So wie es einem Kind schwerfällt, an die irdische Wirklichkeit zu glauben, die es nach seiner Geburt erwartet, so fällt es auch uns schwer, an die Wirklichkeit des Himmelreichs zu glauben, das uns nach dem Tod in der Gegenwart des Lichts des Herrn erwartet, wenn wir dessen würdig sind. Andernfalls wird unser Unglaube für unseren zukünftigen Zustand des ewigen Lebens in der Hölle verantwortlich sein, an dem Ort, den wir Hölle nennen.

Es ist normal, dass der Mensch, der vom Schöpfergott einen unsterblichen Geist erhalten hat, auf ewig an einem Ort des Friedens oder der Qualen lebt, nachdem er vom Herrn als würdig oder unwürdig für seinen Frieden beurteilt wurde.

Die folgenden zwei Zitate aus dem Heiligen Evangelium machen uns klar, was es bedeutet, des Friedens der Jünger des Herrn Jesus würdig oder unwürdig zu sein, der den Frieden Gottes auf Erden widerspiegelt, um dann zum ewigen Leben projiziert zu werden, wenn wir seiner würdig sind:

(1)

(Wenn ihr in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, erkundigt euch, wer es wert ist, euch aufzunehmen; bei ihm bleibt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn ihr in ein Haus kommt, dann entbietet ihm den Gruß. Wenn das Haus es wert ist, soll euer Friede bei ihm einkehren. Wenn das Haus es aber nicht wert ist, dann soll euer Friede zu euch zurückkehren. Und wenn man euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, geht weg aus jenem Haus oder aus jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen! Amen, ich sage euch: Dem Gebiet von Sodom und Gomorra wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als dieser Stadt.) Matthäus 10:11

(2)

(Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: "Friede diesem Haus!" Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.) Lukas 10:5

(Der Tod des Menschen in diesem Leben)

Der Tod des Menschen in diesem Leben ist die böse Auswirkung von Gottes Fluch auf unseren materiellen Körper aufgrund des Ungehorsams von Adam und Eva. Dies sollte uns jedoch nicht demoralisieren, denn der Tod kann nur durch den Willen dessen existieren, der ihn uns auferlegt hat, nämlich des Herrn. Wenn der Herr beschlösse, dass ein Mensch den Tod nicht kennen sollte, würde er sich ihm gegenüber großzügig verhalten, damit er niemals stirbt, denn Gott ist der allmächtige Geist des ewigen Lebens unseres Schöpfers, der den Körper dieses Menschen für immer bewahrt. Der Tod des Menschen könnte nicht existieren, wenn es nicht die Existenz des Herrn gäbe, der uns erschaffen hat; denn wenn es den Menschen nicht gäbe, der sein Leben mehr oder weniger lebt, wie könnte er dann sterben?

Der Tod tritt nur ein, wenn ein Mensch ins Leben tritt, so wie der Fluch Gottes, der uns den Tod brachte, mit dem Beginn der Sünde von Adam und Evas Ungehorsam eintrat.

Der Tod ist auch eine Folge des betrügerischen und bösen Wirkens des Teufels in unserem Leben, der mit göttlicher Erlaubnis handelt, und dies beweist auch die Existenz Gottes, wenn man glaubt, dass der Teufel ein Engelsgeschöpf ist. Der Tod ist also eine Realität, die in Abhängigkeit von der Realität des Geistes des ewigen Lebens Gottes des Vaters und seines himmlischen Reiches existiert. Da der Tod das Ergebnis einer Entscheidung Gottes ist, muss er auch dem Willen Gottes unterworfen sein.

Das folgende Zitat aus dem heiligen Evangelium lässt uns nämlich erkennen, dass der Tod der Macht Gottes, also seinem Willen unterworfen ist, denn derjenige, der den Körper tötet, d.h. der Teufel, der den Tod und jeden seiner Diener hervorbringt, hat nicht die Macht, die Seele zu töten, während der Herr die Macht hat, auch die Seele umkommen zu lassen:

(Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!) Matthäus 10:28

Deshalb hat der Herr, der das Leben ist, Macht über den Tod, wie Jesus uns auch durch seine folgende Aussage zu verstehen gab:

(Jesus sagte zu ihr: «Dein Bruder wird auferstehen». Marta sagte zu ihm: «Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag». Jesus sagte zu ihr: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?».) Johannes 11:23

Jesus mit seiner Göttlichkeit als Sohn Gottes bewies, dass er stärker ist als der Tod, indem er ihn schon vor seiner Ankunft durch die Heilung des Körpers von Krankheiten dank der vielen Wunder, die er vollbrachte, bezwang.

So wie der Herr die Macht hat, den kranken Körper eines lebenden Menschen zu heilen, so kann er auch den kranken Körper eines toten Menschen heilen, indem er ihn mit der Gabe seines eigenen Geistes auferweckt, so wie er es bei Adam und Eva zur Zeit der Erschaffung des Menschen getan hat, indem er ihm einen unsterblichen Geist gab.

Schließlich sagte Jesus auch in Bezug auf den Tempel seines Leibes:

(Jesus antwortete ihnen: «Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten».) Johannes 2:19

Der Herr Jesus hat also durch seine Auferstehung gezeigt, dass er den Tod vernichtet hat, indem er die Wahrheit, die in ihm ist, bis zum Ende bestätigt hat.

Der Gesandte Gottes